

Weltreich weit über die Hälfte der Stabellänge im Besitz (267 415 km). Deutschland steht mit nur 40654 km erst an vierter Stelle. Zimmerhin hat sich das Deutsche Reich bereits zwei unabhängige Verbindungen nach der Union und eine solche nach Südamerika gesichert.

In der jüngsten Zeit hat auch bereits die Funkentelegraphie (drahtlose Telegraphie) für den Verkehr zwischen Schiffen auf hoher See und zwischen Küste und Schiff eine große Ausbreitung gefunden. Gegen 2000 Stationen sind bis jetzt vorhanden; Deutschland hat 300 Stationen (darunter 16 für den öffentlichen Verkehr).

Funkentelegraphenstationen sind z. B. in Rixhöft, Arkona, Helgoland, Cuxhaven, Borkum, Norddeich, Eberswalde, Rauen (bei Berlin).

VI. Der Schutz der friedlichen Arbeit.

Für die Entwicklung unseres blühenden Wirtschaftslebens ist ein dauernder und sicherer Friede eine unerläßliche Vorbedingung. Der Krieg würde für alle Wirtschaftszweige, die ja in enger Wechselwirkung miteinander stehen, große Verluste herbeiführen und sie an den Rand der Vernichtung bringen. Durch Sperrung der Schiffahrtsstraßen würde die Zufuhr von Nahrungsmitteln und Rohstoffen für die Industrie unterbunden oder wenigstens erschwert werden; Handel und Verkehr kämen ins Stocken. Viele Betriebe würden wegen Arbeitermangel, wegen Mangel an Rohstoffen und wegen Mangel an Aufträgen stillstehen; große Werte an Fabriken, Maschinen und Verkehrsmitteln fielen der Vernichtung anheim.

Den besten Schutz gegen den Krieg bilden ein starkes, schlagfertiges Heer und eine geachtete Kriegsflotte. Gerade unser deutsches Vaterland, das infolge seiner zentralen Lage zahlreiche Nachbarn besitzt, bedarf eines großen Heeres und hat bei der wachsenden Ausdehnung seines Seehandels eine seebeherrschende Flotte nötig. Durch die Heeresvermehrung im Jahre 1913 ist unsere Armee auf einen Friedensbestand von 668 600 Mann angewachsen und steht damit an zweiter Stelle. Unsere Kriegsflotte besitzt gegenwärtig 318 Schiffe (darunter 188 Torpedoboote) mit 70 000 Mann Besatzung und ist die zweitgrößte der Erde.

Siehe Tabelle und Fig. 24 im II. Heft!